

# Zugang, Lernumwelt und beruflicher Übergang in individuellen und strukturierten Promotionsformen

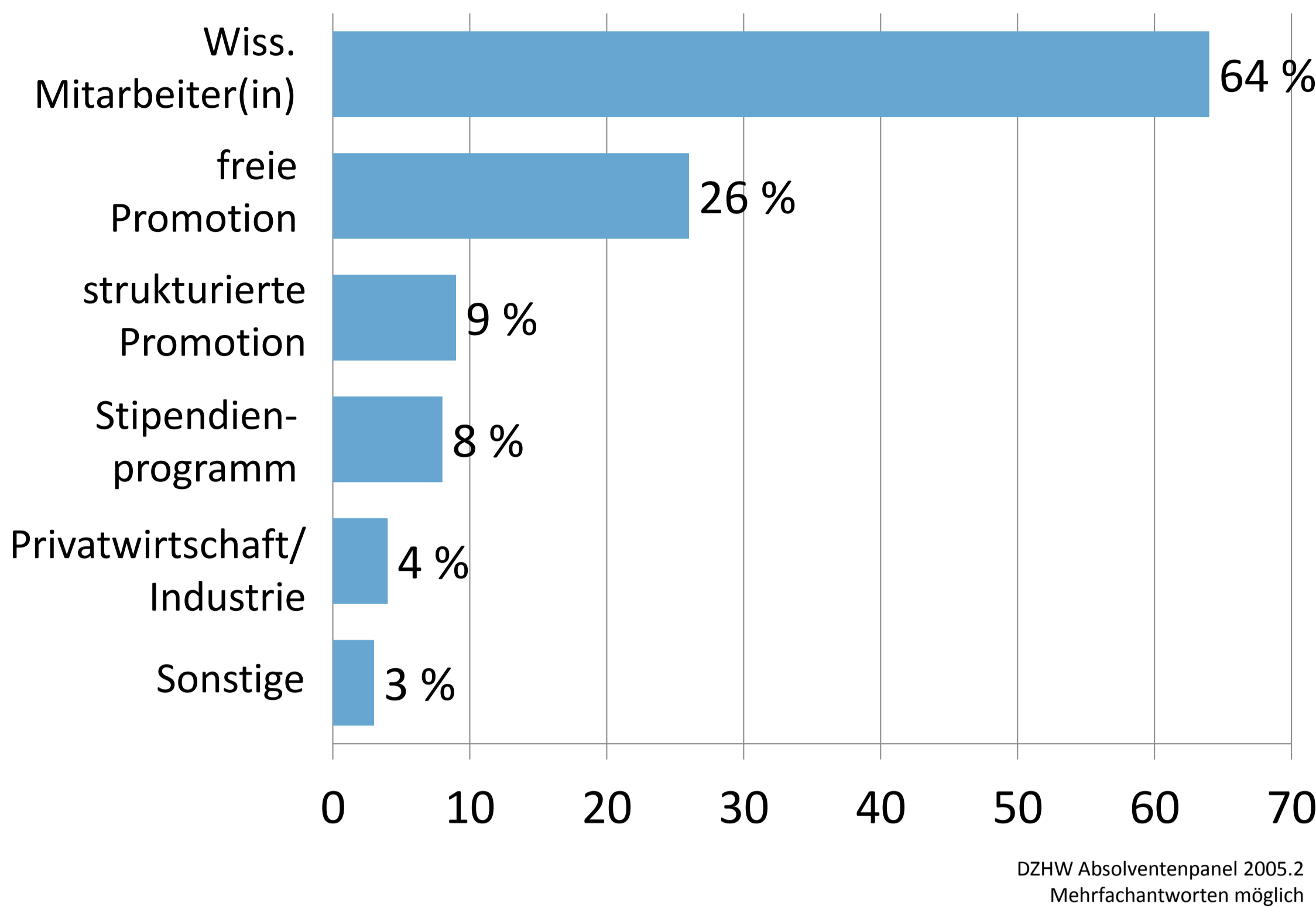
## Fragestellungen und erste empirische Befunde

### Ausgangssituation:

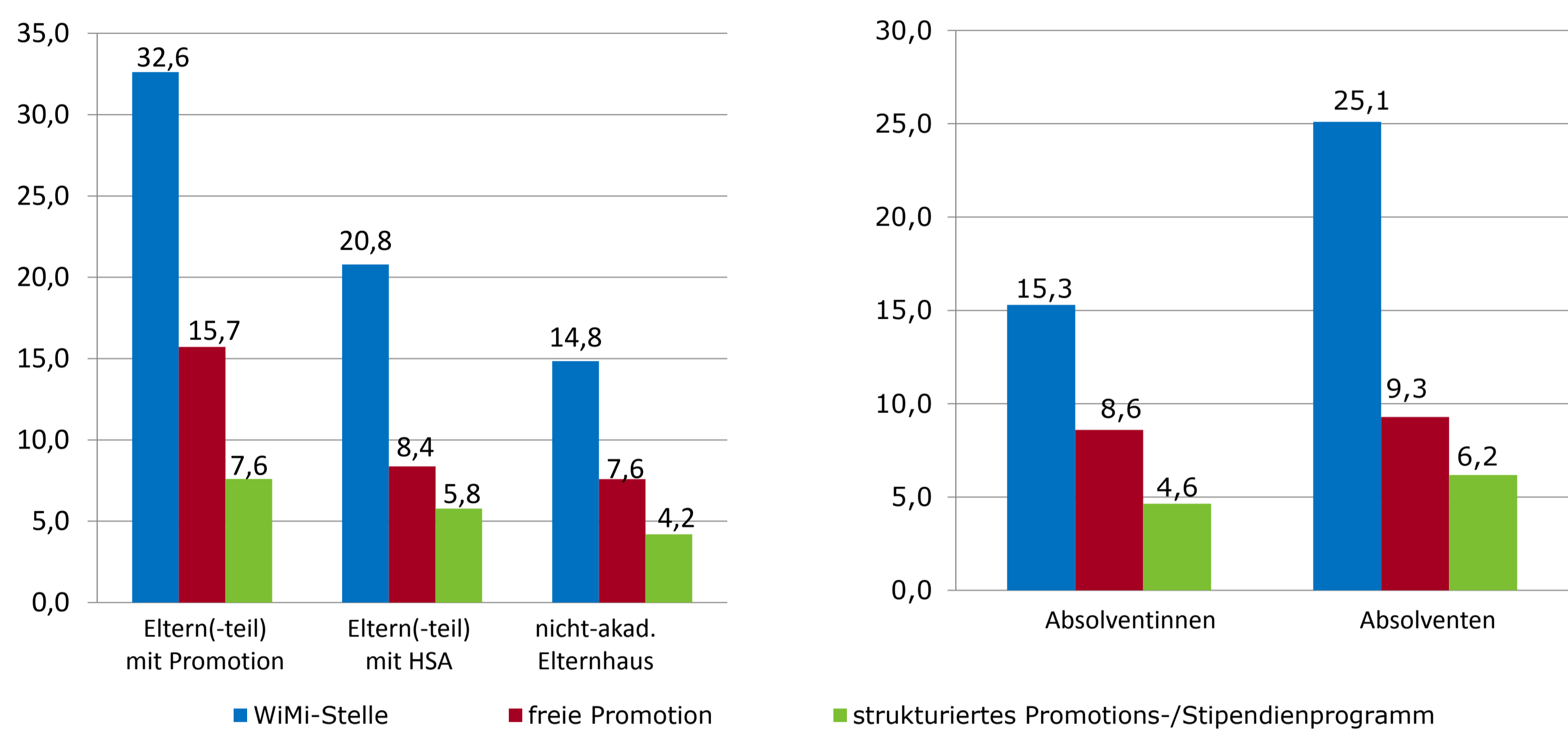
Die Ausweitung strukturierter Promotionsformen ist mit drei wesentlichen hochschulpolitischen Zielen verbunden (Wissenschaftsrat 2002):

- 1. Chancengerechtigkeit bei der Rekrutierung der Doktorand(inn)en**
  - Auswahl der besten und talentiertesten Absolvent(inn)en
  - Beseitigung von Geschlechter- und Herkunftsunterschieden
- 2. Verbesserung der Betreuungssituation während der Promotionsphase**
  - Qualitätssicherung der Dissertationen
  - Verkürzung der Promotionsdauer
- 3. Optimierung der Karrierechancen nach der Promotion**
  - Vermittlung umfangreicher Fachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen
  - Vorbereitung auf Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Wissenschaft

Promovierende nach Promotionsform



Übergangsquoten nach Bildungsherkunft und Geschlecht in Prozent



I. Existieren Geschlechter- und Herkunftseffekte beim Zugang zur Promotion in strukturierten Promotionsformen ebenso wie in individuellen Promotionsformen?

### Multivariate Befunde:

- Geschlecht und Bildungsherkunft sind beim Übergang in strukturierte Promotions- und Stipendienprogramme von geringerer Bedeutung als bei der Aufnahme einer Individualpromotion
- Effekte entstehen durch unterschiedliche Mechanismen:  
Bei Individualpromotionen sind die Studienfachentscheidungen von größter Bedeutung, für WiMi-Stellen sind auch Leistungsunterschiede und stud. Hilfskrafttätigkeiten sehr bedeutsam.  
Bei strukturierten Promotions- und Stipendienprogrammen sind Leistungsunterschiede der wichtigste Entstehungsmechanismus.

### Daten & Methoden:

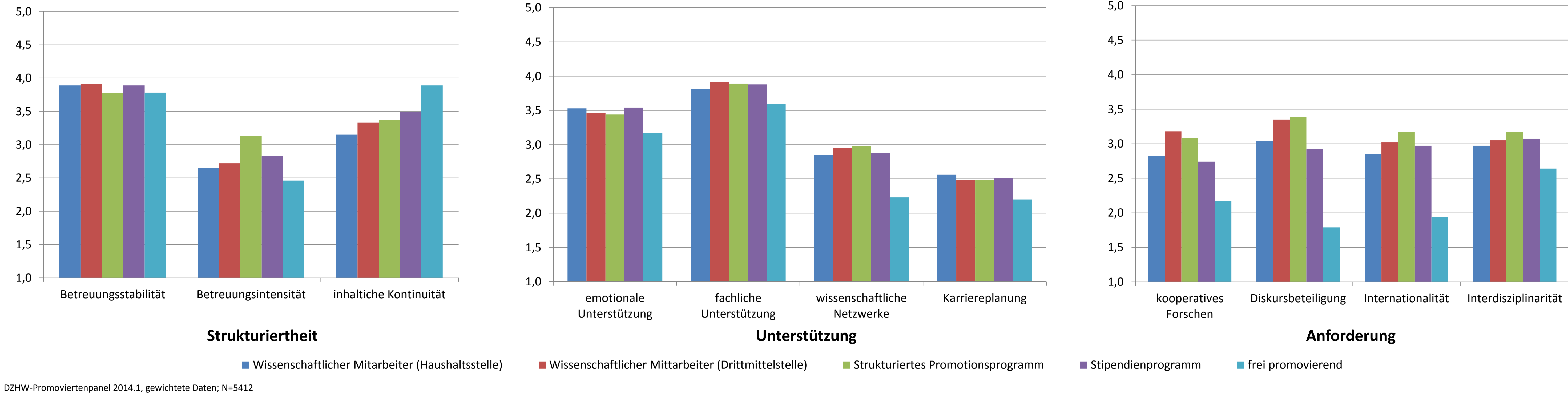
- DZHW-Absolventenpanel 2005, 2. Welle
- Log. Regressionsanalysen, Dekompositionsanalysen

II. Gehen strukturierte Promotionsformen mit förderlicheren Lernumwelten einher als individuelle Promotionsformen?

### Daten & Methoden:

- DZHW-Promoviertenpanel 2014, 1. Welle
- Deskriptive Analysen, Cluster-Analysen, log. Regressionsanalysen

Lernumwelt Promotionsphase nach Promotionsform, Mittelwertvergleiche



### Daten & Methoden:

- DZHW-Promoviertenpanel 2014, 2. Welle
- Strukturgleichungsanalysen, Mehrgruppenanalysen

III. Sind strukturierte Promotionsformen und die damit einhergehenden Lernumwelten für den beruflichen Übergang Promovierter förderlicher als individuelle Promotionsformen?

## Ansprechpartnerin

Susanne de Vogel  
devogel@dzhw.eu  
0511 450670-137